

Clauß Dietel · Diplomformgestalter Ing.
90 Karl-Marx-Stadt

VEB Automobilwerk Eisenach
Abteilung Werben - Messen
59 Eisenach
Postschließfach 218-219

11 2/1
- 6. JUNI 1967

3/6/'67

201	202	203	204	301
- 6 JUNI 1967				
500	502	503	510	511

Sehr geehrte Herren!

Für Ihr Schreiben vom 17.5.'67 danke ich Ihnen.

Sie informieren mich über Ihr "Einverständnis, zur VI. Deutschen Kunstausstellung einen "Wartburg 353" anzumelden. Gleichzeitig teilen Sie mit, daß Sie für die Entwurfsbezeichnung nur ein Kollektiv Ihres Werkes erwähnt wissen wollen. Personen sollten dabei nach Ihrer Ansicht nicht genannt werden, die Erwähnung unserer gestalterischen Mitarbeit könnte damit ebenfalls vermieden werden.

Obwohl recht ungewöhnlich - Sie unterscheiden sich abgesehen von allen anderen uns bekannten, mit Gestaltern zusammenarbeitenden Werken der Republik und auch des Auslands auch vom Karosseriewerk Halle, für das Kollege Rudolph den "353 Kombi" anmeldete -, nehmen wir diese Ihre Entscheidung zur Kenntnis.

Sie kompliziert das Ganze allerdings wesentlich. In den Ausstellungsbedingungen für die VI. Deutsche Kunstausstellung heißt es unter "Teilnahme":

"Alle bildenden Künstler der DDR, die Mitglied des Verbandes Bildender Künstler Deutschlands sind oder durch ihre künstlerischen Leistungen die Anerkennung des Verbandes finden, können sich an der Ausstellung beteiligen. Die einzureichenden Werke sollen in den letzten vier Jahren entstanden sein. Für Leihgaben, Auftragsarbeiten usw. ist vom Künstler das Einverständnis des Besitzers einzuholen."

In ähnlicher Form sind auch die Teilnahmebedingungen internationaler Gestaltungsausstellungen gehalten, im Prinzip trüfe dies deshalb - wir hatten, ihr Einverständnis vorausgesetzt, auch an Beteiligung bei internationalen Ausstellungen gedacht - auch dort zu. Ausgehend von diesen Bestimmungen bestand deshalb für uns als Mitglieder des VBKD die Möglichkeit, als gestalterische Mitarbeiter am Fahrzeug dieses mit Ihrem Einverständnis anzumelden. So auch mein an Sie gerichteter Vorschlag. Da Sie nun aber auf strenge Anonymität Wert legen, müßten Sie uns - so Sie dies überhaupt beabsichtigten - damit beauftragen, das Werk AWE als Antragsteller

zu vertreten. Die so entstehende Situation wäre ziemlich unglücklich, zudem entstünde wieder und gegebenenfalls in noch stärkerem Maße als durch unseren Vorschlag ein Zusammenhang zwischen dem Werk und unseren Namen.

Gestatten Sie mir deshalb bitte folgende Feststellung: Im Schreiben vom 8.4.'67 wies ich auf die kulturpolitisch wichtige Stellung hin, die der "353" in Dresden einnehmen könnte. Im Hinblick auf viele Diskussionen wäre der Zusammenhang mit anderen künstlerischen Arbeiten außerordentlich wertvoll, sowohl für das Werk als auch für die Gestaltung in der Republik allgemein. Die Tatsache, daß nicht alle Details des Fahrzeugs strengsten gestalterischen Maßstäben standhalten, ist im Verhältnis dazu nicht so bedeutsam. Auch für die Werbung im internationalen Maßstab könnte damit ein sehr vorteilhaftes Argument hinzugewonnen werden, denn es gibt nicht sehr viele Fahrzeuge, die auf Gestaltungsausstellungen oder Kunstausstellungen stehen. Ein kürzlicher Besuch in der Bundesrepublik bestärkte mich in dieser Annahme. Die Erwähnung unserer Namen, als Mitarbeiter sowieso nur zweitrangig, wäre demgegenüber relativ uninteressant. Daß wir am Fahrzeug mitarbeiteten, ist in Fachkreisen auch jetzt schon bekannt; andere hingegen dürften sich wenig um Namen kümmern als vielmehr um die Tatsache, daß erstmals ein Automobil auf einer Kunstausstellung steht. Dies sollte mit dem Vorschlag versucht werden, deshalb die Bitte um Ihr Einverständnis. Da Sie aber mit Ihrer Entscheidung uns die Antragstellung nicht ermöglichen - es sei denn, Sie delegieren uns als juristische Personen zu Vertretern des Werkes - sehe ich diese Absicht gefährdet.

Da ich annehmen will, daß dies nicht im Interesse unseres gemeinsamen Anliegens läge, sehe ich Ihrer Meinung zu diesem Problem mit Erwartung entgegen. Gestatten Sie mir bitte noch den Hinweis, daß die Vorbereitungsfristen inzwischen sehr kurz geworden sind.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

A. Jütt